

# RÜSSELSHEIM

## Mit Humor auf dem Holzweg

**KUNST** „Malkasten“ lässt sich inspirieren

VON CHARLOTTE MARTIN

**Die Malkasten-Künstler wagen sich an die Arbeiten des Meisters heran: Die aktuelle Ausstellung von Billy Childish in den Opelvillen lieferte die Inspiration für ihre neue Ausstellung.**

**Rüsselsheim.** „Wir haben uns mit Humor auf den Holzweg gemacht, den Billy Childish vorzeichnete“, sagte Sigrid Roes am Sonntagmorgen heiter. Als Sprecherin der Künstlervereinigung „Malkasten“ eröffnete sie deren neue Schau in der Schleuse, die auch diesmal von der Hauptausstellung in den Opelvillen inspiriert ist.

Der augenzwinkernd benannte „Holzweg“ nimmt Bezug auf ein eindrucksvolles Gemälde von Billy Childish, das ihn Hand in Hand mit dem rotbemützten Töchterchen im Wald zeigt. Das Gemälde, das auch die Plakate zur Ausstellung des extravaganteren Malers aus der Grafschaft Kent zierte, ist einer der Dreh- und Angelpunkte, von denen aus die 13 kreativen Gestalter des „Malkastens“ eigene Ausdrucksweisen entwickelten.

**Großer Anklang bei der Vernissage**

Die Vernissage fand großen Anklang, so dass die Bildbetrachter vor den gut 20 Exponaten – Collagen, Holzschnitte, Skulpturen und Gemälde – wahrlich die Hälsen recken mussten, einander nicht den Blick zu verstellen. Auch Opelvillen-Kuratorin Beate Kemfert war vor Ort, bietet die Kunst- und Kulturstiftung den Rüsselsheimer Künstlern doch seit Jahren in der Schleuse Raum, talentierte Aus-

einandersetzung mit der Weltklasse der Opelvillen-Ausstellungen zu bezeugen. Das Niveau ihrer Präsentation „Kindisch – im Wald und um den Wald herum“ überzeugt.

Ute Einsiedel, die knorrige Geäst aus den Weinbergen im gesprenkelten Weiß der Birkenstämme verziert und mit rot bemütztem Porzellanvögelchen bestückt hat, meinte: „Unser Wegweiser Billy Childish hat ja auch Humor.“ Es scheint, als habe diese Vergnügtheit, die anlässlich der Opelvillen-Vernissage im März, bei der Childish zugegen war, aufs Schönste zu erleben war, die Malkasten-Gruppe locker gemacht. So entstanden unverkrampft sehr individuelle Arbeiten.

Man habe den „Rüsselsheim Forest“ durchstreift und manches Holz entdeckt, das nun eine Skulptur abgibt, so Roes in ihrer Ansprache: Ein rotes Häkelmützchen zierte einen Birkenstamm, erinnert an Rotkäppchens mutiges Tapsen abseits der Wege, ein Triptychon verzweigter Birken auf rotem Grund von Gabriele Sehn wirkt, als habe sich der Himmel in Rot gehüllt, die Leuchtkraft der herrlichen Stämme ins rechte Licht zu setzen.

Ruth Schmid, versierte Kalli-



**Die Vorsitzende der Künstlergruppe „Malkasten“ Renate Sajnovits vor ihrem Gemälde eines Birkenwaldes in Acryl sowie in Collagetechnik.**

FOTO: CHARLOTTE MARTIN

graphin der Künstler-Gemeinschaft, hat eine schmale Papiergardine geschaffen, auf der mit flüssigem Wachs hauchfein und lichtdurchflutet das heitere Gedicht von der Made zu lesen ist: „Hinter eines Baumes Rinde wohnt die Made mit dem Kinde.“

Renate Sajnovits, Vorsitzende des Malkastens, zeigt Acrylmalerei: Ihr Bild des Birkenwaldes, in dem kaum merklich schwarzweiße Miniaturaufnahmen der Rüsselsheimer Umgebung in die Baumrinde eingearbeitet sind, ist geprägt von bestechen-

dem Mix aus Exaktheit und Unbestimmtheit, zeitigt ein Naturgemälde, in dem die Stille, die den Spaziergänger umgibt, greifbar scheint. Der Mensch freilich bleibt außerhalb der Darstellung: Er ist das Auge, das einlädt, ihm zu folgen. Robuster sind die Baumstämme, die Sigrid Roes in Holzschnittarbeit fertigte: Das Holz als Material kreativen Schaffens paart sich mit dem Holz als Bildinhalt, zeitigt plausible Einheit von Form und Thema. „Ich bevorzuge handwerkliche Techniken“, so Roes. Eine großformatige

Collage aus Malerei und Zeitungspapier hat Ellen Ribbe geschaffen: „Selfie mit Birken“ heißt das Bild. Und letztlich sind es ja auch Worte von Billy Childish, die unterstreichen, dass Kunst immer ein sich Preisgeben meint: „I paint the mountains, which of course are myself. Because what is not myself?“ – „Ich male die Berge, die natürlich nichts anderes sind als Ich selbst. Denn: Was wäre nicht Ich selbst?“ Dieser individuelle Blick macht auch die Ausstellung in der Schleuse vielfältig und reizvoll.